

4. Sufeika.

(Von Marianne von Willemer.)

1. Ach, um deine feuchten Schwingen,  
Weß, wie sehr ich dich beneide:  
Denn du kannst ihm Kunde bringen,  
Was ich in der Trennung leide!

2. Die Bewegung deiner Flügel  
Weckt im Busen stilles Sehnen;  
Blumen, Augen, Wald und Hügel  
Stehn bei deinem Hauch in Tränen.

3. Doch dein mildes, sanftes Wehen  
Kühlt die wunden Augenlider.  
Ach, für Leid müßt' ich vergehen,  
Hofft' ich nicht, zu sehn ihn wieder.

4. Gilt denn zu meinem Lieben,  
Spreche sanft zu seinem Herzen;  
Doch vermeid', ihn zu betrüben,  
Und verbirg ihm meine Schmerzen!

5. Sag' ihm, aber sag's bescheiden:  
Seine Liebe sei mein Leben,  
Freudiges Gefühl von beiden  
Wird mir seine Nähe geben.

5.

1. In tausend Formen magst du dich verstecken,  
Doch, Allerliebste, gleich erkenn' ich dich;  
Du magst mit Zauberchleiern dich bedecken,  
Allgegenwärt'ge, gleich erkenn' ich dich.

2. An der Zypresse reinstem, jungem Streben,  
Allschöngewachsne, gleich erkenn' ich dich;  
In des Kanales reinem Wellenleben,  
Allschmeichelhafte, wohl erkenn' ich dich.

3. Wenn steigend sich der Wasserstrahl entfaltet,  
Allspielende, wie froh erkenn' ich dich;  
Wenn Wolke sich gestaltend umgestaltet,  
Allmannigfaltige, dort erkenn' ich dich.